

Miliz im Einsatz : Geb Inf Bat 29 am WEF 2020

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miliz im Einsatz: Geb Inf Bat 29 am WEF 2020

Wichtige Gäste, ein schwieriges Gelände und der Schutz kritischer Infrastrukturen. Damit am WEF alles klappt, muss der Einsatzverband zusammenarbeiten. Eine der eingesetzten Formationen ist das Gebirgsinfanteriebataillon 29. Worin liegen die Herausforderungen auf der Stufe Bataillon?

Hptm Frederik Besse

Am Ende zählt der Auftrag. Damit die Staatsgäste und Wirtschaftsführer aus aller Welt für mehrere Tage in Davos in Sicherheit ihren Tätigkeiten nachgehen können, braucht es eine Zusammenarbeit aus verschiedenen Mitteln. Quasi so wie ein Uhrwerk verschiedene Zahnräder braucht. Eines dieser Zahnräder ist das Geb Inf Bat 29, welches unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Nicolas Disch steht. Beim

Truppenbesuch am ersten Tag des «scharfen» Einsatzes zeigte sich: Nicht nur das Wetter und das Gelände sind anspruchsvoll, sondern auch die Anforderungen des Einsatzes.

Traditionsreiches Bataillon

Die rund 1000 Angehörigen des Geb Inf Bat 29 können auf eine traditionsreiche Geschichte zurückblicken. Als Formation

der früheren Gotthardbrigade konnte es an mehreren nationalen und internationalen Anlässen die Kompetenz und Bereitschaft beweisen. Bereitschaft ist ein wichtiges Kriterium für dieses Bat, denn es hat erhöhte Mobilmachungsvorgaben. Als Milizformation mit hoher Bereitschaft gehört es zu den Truppenkörpern, welche jederzeit innerhalb von 96 Stunden im Dienst stehen können. Ein System, das NATO Staaten nur allzu gerne ebenfalls hätten.

Obwohl diese wichtigen Formationen eigentlich leicht überalimentiert sein sollten – ist auch dieser Truppenkörper zum Einsatzbeginn nicht auf 100% Sollstärke. Einer der Gründe: Die Studenten fehlten zum Grossteil. Für sie stellt das WEF-Datum ein Hindernis dar, da an einigen Universitäten die Abschlussprüfungen des Wintersemesters abgehalten werden. Einige Lücken konnten jedoch mit Gast-WK Dienstleistungen wieder gefüllt werden. Die eingerückten AdA, welche zum Grossteil aus der Innerschweiz kommen, sind motiviert und arbeiten mit grossem Einsatzwillen. Für viele ist es das erste WEF – umso mehr wollen sich die Soldaten daher im Einsatz beweisen.

Vielseitige Herausforderungen

Logistik, Ausbildung und die richtige Führung: Vieles ist wichtig, damit ein Einsatz wie dieser gelingt. Dabei muss sorgsam und vorausdenkend vorgegangen werden. Ein Beispiel zum Thema Sorgfalt: Ausbildungskontrolle als Heft. Vom Soldaten bis zum Stabsoffizier trägt jeder ein Kontrollheftchen, in dem die absolvierten Repetitionen geführt werden. So kann jeder Verantwortliche auf Platz innert kurzer Zeit überprüfen, ob die eingesetzten Soldaten die befohlene Aufgabe übernehmen können. Beobachtungsposten verlangen zum Beispiel, dass der AdA in der Nachrichtenbeschaffung geschult wurde. Doch abgesehen von der Ausbildung und dem Einsatz muss auch der Dienstbetrieb und die Logistik reibungslos funktionieren: «Ne-



Fellmantel: heute noch zweckmässig.



Jeder Zutritt wird gründlich kontrolliert.

ben unseren Aufträgen sind wir auch für die Instandhaltung und Logistik von vielen Bodentruppen des WEFs verantwortlich», so Oberstlt i Gst Disch. Das Geb Inf Bat 29 leistet somit eine vielseitige Leistung für das Gesamtsystem.

Miliz im Einsatz

Vom Bataillonskommandanten, der Lehrer an einem Gymnasium ist, bis hin zu einem Wachtsoldaten, der als Polymechaniker

arbeitet, besteht das Geb Inf Bat 29 zum Grossteil aus Milizangehörigen. Da viel zusätzliches Material für den Einsatz benötigt wird und die Koordination mit den Partnern Zeit in Anspruch nimmt, ist der diesjährige Einsatz eine Herausforderung für Mannschaft und Kader. Der Unterstützungsrapport auf Stufe Einheit (URE), dauerte für das WEF doppelt so lange. Es mussten viele Abklärungen getroffen und Rapporte abgehalten werden, bevor die



Oberstlt i Gst Nicolas Disch bei der Truppe.

Truppe zum Einsatz einrückt. Dazu kommt, dass es ein Einsatz-WK ist. Das bedeutet: Im Einsatz wird 24h gearbeitet. «Sehr anspruchsvoll, jedoch auch motivierend für die Milizangehörigen, da wir wichtige Aufgaben übernehmen können», beschreibt der Bataillonskommandant die Herausforderung für die Miliz. Es ist jedoch sichtbar: Der WEF-Einsatz ist nicht nur für einen Miliz-Bataillonsstab sondern für die gesamte Formation eine Herausforderung. Beim Geb Inf Bat 29 kann sich der Kommandant auf seinen erfahrenen Stab und die gut ausgebildeten Kaderangehörigen verlassen.

Das kann nicht jeder

Beim Besuch der Truppe an zwei Standorten zeigte sich: Der Auftrag wird gewissenhaft ausgeführt. «Wärmer dürfte es schon sein», kommentierte ein Wachtsoldat mit einem Lächeln. Die Kleidung sei jedoch ausreichend und wenn es besonders kalt wird, stehen ebenfalls Fellmäntel der Armee zur Verfügung. Diese sehen zwar gar «urchig» aus, geben aber warm in den kalten Nächten rund um das WEF. Ein Infanterist erzählt uns: «Besonders spannend ist es mit den Hundeführern zusammenzuarbeiten. Sie haben uns in einer Demonstration gezeigt, zu was ihre Hunde in der Lage sind». Ein anderer Soldat merkt scherzend an: «Es ist alles bestens. Leider bleibt uns wenig Zeit zum Skifahren bei diesem schönen Schnee».

Obwohl das WEF für die eingesetzten Soldaten ein besonderes Erlebnis ist, machen sich die Freunde und Familien zuhause keine allzu grossen Sorgen. «Wie bei jedem WK, sagen sie (meine Eltern), dass ich auf mich aufpassen solle», erzählte ein Unteroffizier gelassen. «Nervös bin ich nicht. Ab und zu raschelt es irgendwo im Wald, aber das ist auch alles».

Auf dem Weg zurück zum Bataillonskommandoposten entdecken wir keine Waldbewohner sondern einen der ersten WEF Gegner. Er beginnt seine Botschaft in den Schnee zu stampfen. Das beeindruckt kaum. Wörter in den Schnee zeichnen, kann so ziemlich jeder. Drei bis vier Wochen weg von Zuhause zu sein, eiskalte Nächte zu ertragen und einen wesentlichen Beitrag für die Sicherheit eines internationalen Forums zu leisten- das können die Männer des Gebirgsinfanteriebataillon 29. +